

Management und Wirtschaft Studien

Band 77

Der Fall Wirecard

**Bilanzierungsgerüchte und Reaktionen von BaFin,
Wirtschaftsprüfern und Wirecard in Konzernabschlüssen**

von

Prof. Dr. Edgar Löw

und

Daniela Kunzweiler

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
ESV.info/978-3-503-19973-0

Gedrucktes Werk: ISBN 978-3-503-19973-0
eBook: ISBN 978-3-503-19974-7

ISSN 1861-1745

Alle Rechte vorbehalten
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2021
www.ESV.info

Satz: schwarz auf weiss, Berlin
Druck: Difo-Druck, Untersiemau

„Manches, was alle wissen, wird erst dann ein ‚Skandal‘, wenn einer es sagt.“
(Peter Sirius, Tausend und Ein Gedanken, 1899)

„Engagieren Sie sich nicht in Unternehmen, die Sie nicht verstehen, mit Führungskräften, die sich über ‚Fake News‘ beschweren, während sie sich weigern, grundlegende Fragen zu beantworten.“
(Fahmi Quadir, 2020)

Vorwort

Wirecard – ein Unternehmen, das heute jeder kennt und bei dem niemand gedacht hätte, dass derart vieles verschleiert werden konnte. Ein Imperium, das sich rasch ausbreitete und Aufsichtsräte, Finanzmarktaufsicht, Wirtschaftsprüfer und viele andere hinters Licht führen konnte. Hatten die Verantwortlichen bei Wirecard alles von Beginn an geplant? Erhofften sich die Akteure nur einen schnellen Erfolg und spielten bald in Sphären, in denen das Geschehen außer Kontrolle geriet? Oder sind es einfach Hochstapler, die noch kurz vor der Insolvenz des Unternehmens vorhatten, die Deutsche Bank zu übernehmen?

Wer ist Wirecard und was geschah die letzten Jahre?

Wirecard wurde 1999 gegründet und war ein Pionier in der Verarbeitung digitaler Zahlungen. Ursprünglich war das Unternehmen innerhalb der Zahlungsbearbeitung für Online-Glückspielmärkte und Pornoseiten bekannt. *„In der Frühphase des E-Commerce haben europäische Glücksspielseiten einen hohen Anteil der über das Internet abgewickelten Zahlungen ausgemacht. Noch bis 2004 dürften es fast 50 Prozent aller Echtzeit-Transaktionen gewesen sein“*, räumt der langjährige Vorstandsvorsitzende Markus Braun ein. *„Insofern ist Wirecard in der Zeit ein Spiegel des Gesamtmarktes gewesen.“* Später sei der Glücksspielanteil bei der Zahlungsabwicklung auf weniger als zehn Prozent gesunken.¹ Bereits im Jahr 2006, kaufte Wirecard eine Bank und entwickelte sich rasant zu einem Full-Service-Zahlungsunternehmen, welches Software und Systeme bereitstellte.² Zwischen 2002 und 2004 erfolgte eine Neuorganisation, in deren Zuge das Unternehmen schließlich als Wirecard AG an die Börse ging.³ Wirecard erzielte Rekordkurse am Aktienmarkt und wuchs zu einem großen Unternehmen heran. Doch nicht alles, was glänzt, ist bekanntlich Gold.

In den vergangenen Jahren sorgten Vorwürfe, wie illegale Geldtransfers oder Bilanzfälschung, dafür, dass der Kurs von Wirecard zwischendurch immer wieder abstürzte und Kursschwankungen für Wirecard-Aktionäre zur Gewohnheit wurden.⁴ Sämtliche Gerüchte und Konfrontationen angeblicher Verfehlungen wurden nicht belegt oder verliefen im Sande. Die Anschuldigungen wurden seitens des Unternehmens regelmäßig zurückgewiesen und als

¹ Hesse, 2016, S. 65–67.

² Vgl. McCrum, Wirecard: the timeline, 2020.

³ Vgl. Hesse, 2016, S. 65–67.

⁴ Vgl. mm-newsdesk, 2016.

sich die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) einschaltete, wurde durch sie der Verdacht der Marktmanipulation geäußert.⁵

Seit 2015 spielte die wirtschaftsliberale Wirtschaftszeitung „Financial Times“ eine ungewöhnlich intensive Rolle und warf regelmäßig Fragen zur Rechnungslegung und den Geschäftspraktiken von Wirecard auf.⁶ Der Blog der Financial Times „FT Alphaville“ publizierte eine voluminöse Artikelserie unter dem Titel „House of Wirecard“ und legte zahlreiche Vorwürfe dar.⁷ Doch nicht nur die Financial Times wettete früh gegen das aus ihrer Sicht obskure Unternehmen, sondern auch kleinere Institutionen und eine Shortsellerin, welche seit 2018 aktiv war und sich an die BaFin wandte,⁸ um zu verdeutlichen, dass die Maßnahmen der Aufsicht einen gefährlichen Präzedenzfall und eine Kapitulation vor dem Einfluss der Unternehmen darstellen könne.⁹

Doch wie ist der Betrug aufgefliegen und warum erst so spät?

Aufgrund der zahlreichen Meldungen über Unregelmäßigkeiten verlangte ein Geschäftspartner eine Sonderprüfung durch einen Wirtschaftsprüfer, der bis dahin nicht für Wirecard tätig war. Die Prüfer von KPMG lieferten einen letztlich vernichtenden Bericht, denn sie fanden für angebliche Umsätze keine Belege.¹⁰ Daraufhin (erst) verweigerte Ernst & Young (EY) das Testat für den Abschluss des Jahres 2019. Kurz danach meldete Wirecard Insolvenz an.

Die beigefügte Grafik symbolisiert das Auf und Ab des Unternehmens zwischen den Jahren 2005 und 2019:

⁵ Vgl. Handelsblatt Online, 2017.

⁶ Vgl. McCrum, Wirecard's suspect accounting practices revealed, 2019.

⁷ Vgl. Dohms, 2016.

⁸ Vgl. Powell, 2019; vgl. Quadir, a., 2020, abgerufen am 10.8.2020; vgl. Quadir, b., 2020, abgerufen am 10.8.2020.

⁹ Vgl. Saffhet Capital, 2019.

¹⁰ Vgl. zu diesem Absatz Krüger, 2020.

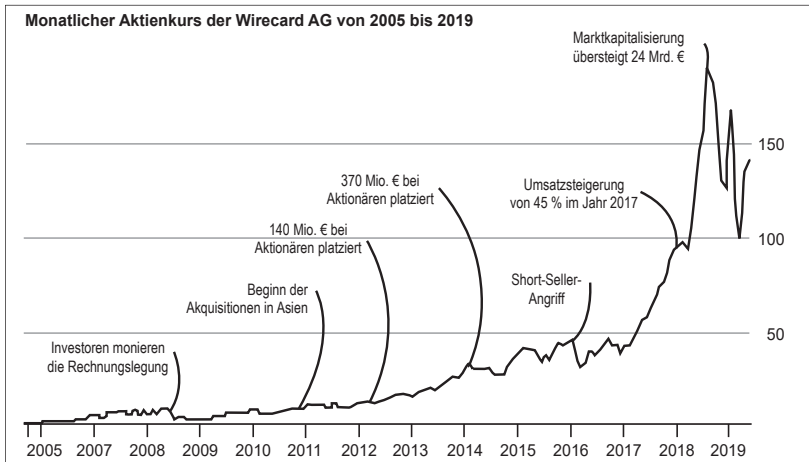


Abb. 1: Wirecard – Der Aufstieg des nächsten deutschen Tech-Champions. Vgl. McCrum, What are the Wirecard allegations? 2019, abgerufen am 28.7.2020.
Quelle: Bloomberg, Financial Times.

In diesem Buch wird auf die Bilanzierungsgerüchte zu Wirecard und den Reaktionen, des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie des Abschlussprüfers Ernst & Young und der BaFin eingegangen. Hierbei wird zunächst verdeutlicht, seit wann bereits Vorwürfe gegen das Unternehmen erhoben wurden, wie konkret sie schon frühzeitig waren und wie darauf von den unterschiedlichen Beteiligten reagiert wurde. Ohne auf einzelne Geschäftsvorfälle im Detail oder deren konkrete Bilanzierung einzugehen – es handelt sich gerade nicht um ein Bilanzbuch –, wird aufgezeigt, dass sich die BaFin mit sämtlichen Maßnahmen und Äußerungen von Beginn an auf die Seite von Wirecard stellte und wie sich der Vorstand als Organ der Unternehmensführung, der Aufsichtsrat als Kontrollorgan über den Vorstand sowie der Abschlussprüfer im an die Aktionäre gerichteten Bestätigungsvermerk zu den erhobenen Anschuldigungen und konkreten Gerüchten in den Konzernabschlüssen 2014 bis 2019 geäußert haben. Die Untersuchung stützt sich, was die Unternehmensseite anbetrifft, im Wesentlichen auf die jährliche Berichterstattung an Aktionäre, Fremdkapitalgeber und andere Adressaten, einschließlich der Aufsichtsbehörden, mithin auf die Geschäftsberichte und Konzernabschlüsse der Jahre 2014 bis 2019. Ergänzend werden Stellungnahmen des Vorstands gegenüber der Presse und an die Aktionäre herangezogen. Für die Position der Abschlussprüfer wird ganz überwiegend auf deren Bestätigungsvermerke recurriert.

Das Buch basiert auf einer Arbeit, die an der Frankfurt School of Finance and Management von Daniela Kunzweiler unter der Betreuung von Edgar Löw geschrieben wurde. Die ursprüngliche Idee war, zusammenzutragen, was durch Presseberichte öffentlich bekannt war und dies einerseits mit der Berichterstattung aus dem Unternehmen heraus abzugleichen und andererseits zu beleuchten, wie sich unternehmensneutrale Stellen, die eine zentrale schützende Funktion für den Kapitalmarkt einnehmen und in öffentlichem Interesse zu handeln haben – nämlich Wirtschaftsprüfer und Aufsicht –, mit den Vorwürfen beschäftigt, wie sie gehandelt und sich gegenüber Aktionären und der Öffentlichkeit geäußert haben.

Wird dies sehr komprimiert dargestellt, erinnert es stark an „alternative Fakten“ oder zwei verschiedene Welten. Zahlreiche Aktionäre und andere Gruppen dürfen sich – zu Recht – betrogen fühlen, wenn sie die Zusammenstellung in diesem Buch lesen werden. Inzwischen sind diverse Klagen eingereicht worden und allein aus dem, was nachfolgend aufgezeigt wird, wird jeder Laie ohne juristischen Sachverstand vermutlich ableiten, dass sämtliche Klagen nicht nur moralisch mehr als begründet sind. Inzwischen sind einige Personen im Zusammenhang mit dem Skandal nicht mehr in ihren Ämtern. Abgesehen von den Vorstandsmitgliedern, von denen ein ehemaliger Vorstand steckbrieflich gesucht wird, hat es Hubert Barth, den Deutschland-Chef des Wirtschaftsprüfers Ernst & Young (EY) getroffen, der inzwischen eine europäische Position bekleidet. Daneben sind Felix Hufeld, Chef der BaFin, Edgar Ernst, Chef der Deutschen Prüfungsstelle für Rechnungslegung, und Ralf Bose, Chef der Abschlussprüferaufsichtsstelle, von ihren Aufgaben befreit. Eine rechtliche Klärung des Falles wird sich über Jahre erstrecken und vermutlich noch deutlich mehr vermeintlich Unglaubliches ans Tageslicht bringen.

Die Autoren danken dem Verlag und namentlich Frau Claudia Splittgerber und Herrn Wolfhart Fabarius dafür, das Wagnis eingegangen zu sein, diese Publikation, zu veröffentlichen. Die Verlagszusage kam sehr schnell. Sie kam vielleicht auch deshalb, weil es sich weder um ein juristisches noch um ein betriebswirtschaftliches oder gar ein bilanzrechtliches Buch handelt, sondern lediglich um ein Aufgreifen und eine Ordnung von Wissbarem aus Presse, Presseberichten, Jahresabschlussinformationen von Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfern sowie von Handlungen und Mitteilungen der BaFin. Da täglich neue Erkenntnisse zutage treten, erhebt die Darstellung trotz aller gebotenen Sorgfalt einer redlichen Recherche nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

Frankfurt und Stuttgart im April 2021

Die Autoren

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1. Chronologie des Wirecard-Unternehmens	13
2. Bilanzierungsgerüchte der Jahre 2008–2019	17
2.1 2008 – Erste Hinweise auf Unregelmäßigkeiten	17
2.2 2009 – Ungewöhnliche Geschehnisse	18
2.3 2010 – Das Auftauchen eines nicht lizenzierten Geschäfts	18
2.4 2014 – Vier Jahre voller obskurer Geschäfte	19
2.5 2015 – Start der House-of-Wirecard-Reihe	20
2.6 2016 – Al Alam und Zatarra: Viele Vorwürfe und Beweisstücke	20
2.7 2017 – Der aus Wirecard-Anteilen besicherte Margin-Kredit	24
2.8 2018 – Round Tripping	24
2.9 2019 – Es spitzt sich zu: Die KPMG-Sonderprüfung steht an	26
3. Reaktionen von Wirecard zu den Gerüchten	29
3.1 Die Risikoberichte der Konzernabschlüsse 2014–2019	29
3.1.1 Risikobericht im Geschäftsbericht 2014	30
3.1.2 Risikobericht im Geschäftsbericht 2015	30
3.1.3 Risikobericht im Geschäftsbericht 2016	31
3.1.4 Risikobericht im Geschäftsbericht 2017	31
3.1.5 Risikobericht im Geschäftsbericht 2018	32
3.1.6 Risikobericht im Geschäftsbericht 2019	33
3.2 Stellungnahmen des Vorstands gegenüber der Presse und den Aktionären	33
3.2.1 Aussagen gegenüber der Presse, Pressemitteilungen und Stellungnahmen	34
3.2.2 Vorstandsbriefe an die Aktionäre	50
3.3 Aussagen des Aufsichtsrats	52
3.3.1 Aussagen gegenüber der Presse und Pressemitteilungen	52
3.3.2 Bericht des Aufsichtsrats	53
4. Aussagen der Wirtschaftsprüfer	59
4.1 Aussagen gegenüber der Presse	59

4.2 Aussagen innerhalb von Berichten	61
4.2.1 Geschäftsberichte	61
4.2.2 Sonderprüfungsberichte	63
5. Reaktionen der BaFin bezüglich der Gerüchte	69
6. Schlussbetrachtung	79
Literaturverzeichnis	89